

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Insertate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 58.

Halle, Donnerstag den 9. März
Hierzu eine Beilage.

1848.

Verhandlungen

des Vereinigten ständischen Ausschusses zu Berlin
am 22., 23., 24. u. 25. Februar 1848.

In der Sitzung am 22. Februar diskutirte der Ausschuß die Paragraphen 268 bis 270 über den gemeinen und schweren Diebstahl. Die Debatte war eine sehr ausführliche und es handelte sich um schärfere und dem Bewußtsein des Volkes entsprechende Bestimmungen, vor allen Dingen aber um Milderung der Strafen und um Entfernung des von der Regierung ausgegangenen Antrags über Verlust der Ehrenrechte, der nach der Ansicht der Regierung erfolgen müsse, weil der Diebstahl stets ehrlose Gesinnung voraussetze. Nachdem die Versammlung mit mehr als $\frac{2}{3}$ der Stimmen sich dahin erklärt hatte, daß wenn nicht Gewinnsucht zum Diebstahl verleitet habe, auf den Verlust der bürgerlichen Ehre nicht erkannt werden dürfe und daß in allen übrigen Fällen die Ausübung der Ehrenrechte nur untersagt werden sollte, nahm sie den §. 270 über den schweren Diebstahl nach einer zwar langen, aber auch breiten und ordnungslosen Debatte mit einigen wenigen Abänderungen, namentlich mit der Modifikation an, daß ein betreffender Passus aus der rheinischen Einführungsordnung in das Strafgesetz herübergenommen werden solle. Alle übrigen mannigfaltigen Anträge der Deputirten, welche mit Sachkenntniß ausgerüstet eine freiere Richtung vertraten, scheiterten an dem Widerstande der Majorität und der Regierung. Nur selten wurden die Strafhärten des doktrinären Entwurfs gemildert, obwohl nicht zu verkennen ist, daß es der Anstrengung intelligenter Abgeordneter gelungen ist, das dem heutigen Volksbewußtsein nicht entsprechende Prinzip des Entwurfs in einzelnen wesentlichen Punkten so zu durchbrechen, daß die Finalredaktion, will sie anders nicht ein mißgestaltetes Gesetz zu Tage fördern, sich gezwungen sehen wird, auf Grund dieser Durchbrechungen weitere Modifikationen vorzunehmen.

In der Sitzung am 23. Februar erörterte der Ausschuß die in den §§. 271 bis 299 gegebenen Bestimmungen über Unterschlagung, über Raub und Erpressungen, Hehle-
rei und Betrug. Wir mögen nicht in Abrede stellen, daß

die Verhandlungen für Rechtsbesessene und in strafrechtlicher Beziehung von großem Interesse sind und daß namentlich die als authentisch zu betrachtenden Erläuterungen und Repliken der Regierungskommissare für Männer vom Sache einen außerordentlichen Werth haben können; aber für das große Publikum haben die bisweilen bis ins Minutiose und rein Kasuistische verfallenen Erwägungen und parlamentarischen Scheinkämpfe nur einen sehr untergeordneten Werth, zumal unter den gegenwärtigen Umständen, wo die Gewitterwolken gewaltiger und in der Nothwendigkeit der Entwicklung gelegener Umgestaltungen rund herum umlagern. Wir glauben uns daher gerechtfertigt, wenn wir es unterlassen, unsre Leser mit juristischen Streitigkeiten zu behelligen. Wir ziehen vor, unser Urtheil in wenige Worte und Sätze zusammen zu ziehen. Wie schon oft erwähnt, trugen auch diesmal mehrere Deputirte darauf an, die Versammlung solle sich im Prinzip zu einer größern Milde der Strafen entschließen, vorzüglich aus Rücksicht auf die untern Volksklassen. Man gedachte insbesondere des Looses der Arbeiter und fand es nicht gerechtfertigt, wenn das Gesetz keine Rücksicht auf die dringlichsten Ursachen der Vergehen und Verbrechen, der Dürftigkeit und des Mangels nehme. In einigen Einzelheiten wurden zwar diese Grundsätze bei Strafbestimmungen berücksichtigt, im Wesentlichen aber und in den bei Weitem meisten Bestimmungen blieb der Entwurf wie er war.

Am 24. Februar verhandelte der Ausschuß über die §§. 300 bis 328, worin die auf Untreue, Münzverbrechen, Urkundenfälschung, Fälschung von Gränzmalen, Anmaßung von Auszeichnungen und Ehrenrechten, auf Verbrechen gegen Familienrechte und auf Bankrott gesetzten Strafen ausgesprochen werden. Alle Paragraphen wurden unverändert genehmigt; nur folgende Aenderungen wurden beliebt: Im §. 314 rechnet die Regierung wunderbarer Weise zu den Urkunden eine Fälschung derselben zu den Urkundenfälschungen und subsumirt dieses Vergehen den Fällen, wo der Entwurf bis zehn Jahre Zuchthaus, unter Umständen zugleich eine Geldbuße bis zu 2000 Rthlr. droht. Das schien denn doch der Versammlung zu weit gehend, es

wollte ihr gar nicht einleuchten, wie es wahrscheinlich fast Keinem einleuchten wird, wenn man sagen wollte, das Stempelpapier sei eine Urkunde. Die betreffende Bestimmung über das Stempelpapier wurde gestrichen. Ferner hat die Regierung im §. 318 vorgeschlagen, daß Verfälschungen von Pässen, Legitimationskarten, Führungs- und Fähigkeitszeugnissen mit Gefängniß oder Strafarbeit bis zu 2 Jahren zu bestrafen sei. Der Versammlung schien dies zu hart, sie setzte das Maximum auf 1 Jahr. Den ganzen zwanzigsten Titel über die Verbrechen in Beziehung von Standes- und Familienrechten, deren Bestrafung die Regierung bis zu 10jährigem Zuchthaus ausgedehnt hatte, strich die Versammlung mit überwiegender Stimmenmehrheit weg und überließ der Regierung, ob sie es für angemessen erachtet, für die aus bloßer Eitelkeit entsprungenen Vergehen eine andere Stelle im Entwurfe zu suchen.

Die Sitzung am 25. Febr. beschäftigte sich mit den §§. 328 bis 345, worin Wucher, Beeinträchtigung von Versteigerungen, verbotene Spiele, widerrechtlicher Gebrauch fremder verpfändeter Sachen, die Entwendung der eignen und Entziehung gepfändeter Sachen, unbefugter Fischfang, Gefährdung von Schiffen, Verletzung fremder Geheimnisse, Vermögensbeschädigung und unterlassene Lieferungen mit Strafen bedroht werden. Sämmtliche Paragraphen wurden, wie sie der Entwurf zum Theil ohne alle Debatte angenommen, nur bei §. 330 und 345 stimmte die Versammlung für einige Modifikation nicht sehr erheblicher Art. Eine ausführlichere Erörterung griff bei den §§. 329 und 331 über den Wucher und Hazardspiele ein. Hinsichtlich des Wuchers schreibt der Entwurf vor: „Wer sich von seinem Schuldner höhere Zinsen, als die Gesetze zulassen, vorbedingt oder zahlen läßt, ist wegen Wuchers mit dem Verluste der Ehrenrechte so wie mit Gefängniß von 6 Wochen bis zu einem Jahre und zugleich mit einer Geldbuße bis zu 1000 Rthlr. zu bestrafen, wenn entweder diese Ueberschreitung des gesetzlichen Zinsfußes gewohnheitsmäßig begangen oder das Geschäft so eingekleidet wird, daß dadurch die Gesetzwidrigkeit versteckt werden soll.“ Die vorberathende Abtheilung hatte sich für den Wegfall erklärt und in der Versammlung wurde noch einmal und von den verschiedensten Seiten das Unhaltbare und Vage der Bestimmungen, so wie auf die störenden Eingriffe der Regierung, auf die den Händen derselben sich gänzlich entziehende Geldwirthschaft hingewiesen. Zugleich kamen auch die nur zu häufig, zumal in der letzten Zeit der Noth ausgesprochenen und durchweg grundlosen Ansichten des Volks über Wucher zur Sprache, und wir können uns nicht enthalten, wenigstens Einzelnes aus der Verhandlung mitzutheilen. Graf Renard äußerte: „Zinsen sind der Miethsbetrag für den Gebrauch des Geldes. Gesetzliche Zinsen sind die Lage, die wir einhalten sollen. Lagen verwirft mit Recht die neuere Staatswirthschaftslehre. Die beste Lage ist die Konkurrenz. Bedarf und Angebot regelt die Preise. Lagen von Lebensmitteln verwandeln die Theuerung in Mangel; Lagen auf den Geldgebrauch machen den Geldmangel zur gänzlichen Kreditlosigkeit. Höhere Zinsen sind die Affekuranzprämie gegen die Gefahr des Nichtwiederbekommens. Wuchergesetze schaffen eine zweite Gefahr, bedürfen wieder einer Prämie. Das Geld wird noch theurer. Wuchergesetze schaden denen, denen wir nützen wollen. Im Detail muß theurer verkauft werden, als on gros. Darleihen an niedere Volksklassen ist Geld-Detailhandel. Denselben Zinsfuß für kleinere Geschäfte, wie für Engrosgeschäfte kann man nicht feststellen.

Die vermehrte Arbeit heischt ihren Lohn. Diskonto ist auch Zinsfuß. Kein Gesetz regelt ihn. Kein Gesetz kann ihn regeln.“ Die Versammlung verwarf den Antrag der Regierung, indem sie den Paragraph in Wegfall brachte mit 61 gegen 34 Stimmen, aber entschied, daß simulirte Schuldverträge oder wenn eine mindere Valuta, als das Schuldokument besage, bezahlt werde, mit der im Entwurf ausgesprochenen Strafe belegt werden solle. Endlich verwarf die Versammlung die Bestimmungen des Entwurfs über die Hazardspiele und verwies sie unter die Polizeivergehen.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	12,792,800 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	2,659,400 „
3) Wechsel-Bestände	16,041,500 „
4) Lombard-Darlehne	14,611,800 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	12,689,700 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	15,850,400 „
7) Depositen-Kapitalien	24,269,600 „
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,400,000 Thlr. cfr. §. 29 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846).	1,600,000 „
9) Guthaben der Staatsklassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	5,169,600 „

Berlin, den 29. Februar 1848.

Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.

(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den seitherigen außerordentlichen Professor der Geburtshülfe an der medicinisch-chirurgischen Akademie für das Militair, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Schmidt, zum ordentlichen Professor dieser Wissenschaft bei derselben und den außerordentlichen Professor Dr. Böhm, von der hiesigen Universität, zugleich zum außerordentlichen Professor der Chirurgie an der gedachten Akademie zu ernennen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Großherzoglich mecklenburgischen Höfen und bei den freien Hansestädten, von Hantlein, ist nach Hamburg von hier abgereist.

Δ Berlin, d. 6. März. Aus der letzten Sitzung des ständischen Ausschusses theilen wir die wichtige Nothiz mit, daß mit Zweidrittheilmehrheit der Antrag beschlossen ward, das Gouvernement wolle die Emanirung des neuen Strafgesetzentwurfs so lange verschleppen, bis gleichzeitig eine neue Criminal-Ordnung vom Vereinigten Landtage berathen sei. Demnach dürfte die neue Strafgesetzgebung noch mindestens auf ein Jahr ausgesetzt bleiben, es dürfte aber auch hierin — sofern nicht alles täuscht — die Garantie liegen, daß wir kein anderes Strafverfahren erhalten werden, als eins, gegründet auf die großen Prinzipien der Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und des Geschwornengerichts.

Nordhausen, d. 6. März. (Magdeburger Zeitung.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten stellte Herr Eduard Balzer, Sprecher der hiesigen freien Gemeinde, den Antrag: die Stadtverordneten-Versammlung möge den Magistrat auffordern, mit ihr gemeinschaftlich Namens der Stadt an Se. Maj. den König sofort eine Adresse des Inhalts zu richten: „daß wir in Betracht, wie gegenwärtig Europa von gewaltigen Erschütterungen durch-

bebt und das Vaterland in Gefahr ist, es für unsre heilige Pflicht erkennen, einerseits unsere begeisterte Hingebung für ein starkes, freies, Deutsches Vaterland auszusprechen, und andererseits die Grundgedanken zu bezeichnen, durch deren schleunige Ausführung nach unserer Ueberzeugung das Deutsche Vaterland gesichert und seiner Größe und Wohlfahrt zugeführt werden wird; daß wir in dieser Hinsicht 1) die Erfüllung des Art. 13 der Bundesacte und der Verheißungen König Friedrich Wilhelms III. durch eine reichsständische Verfassung auf den Grund wahrhafter Volksvertretung; 2) die Erfüllung des Art. 18 der Bundesacte durch Pressfreiheit; 3) die Feststellung vollberechtigter Religionsfreiheit; 4) die Einführung der Gleichheit Aller vor dem Gesetz und der Schwurgerichte und 5) die Vertretung des Volkes beim Bundestage, vor Allem für nothwendig erachten, daß wir endlich überzeugt sind, mit Obigem Angesichts der Gefahren, die uns umdrohen, aus dem Herzen Preußens und Deutschlands gesprochen und Nichts als unsere Pflicht gethan zu haben, in der wir gegen Se. Majestät in patriotischer Hingebung verharren u." Dieser Antrag wurde nach einer lichtvollen und begeisterten Bewortung Balzers von den Anwesenden sofort, nachdem auch das der Sitzung bewohnende Magistrats-Mitglied seine Zustimmung Namens seiner Collegen gegeben, mit 17 gegen 1 Stimme angenommen, und wird in einer morgen stattfindenden Plenarsitzung redigirt und unterzeichnet werden. Ebenso fand der Antrag des Vorsitzenden (Dr. Girard): den Magistrat zu ersuchen, wegen sofortiger Herstellung der schon im vorigen Jahre projectirten Bürgerwehr mit den betreffenden Behörden Unterhandlungen zu pflegen, einstimmigen Beifall.

Köln, d. 4. März. Eine sehr zahlreiche Versammlung hiesiger Bürger hatte sich gestern in dem großen Saale bei Harff eingefunden, um sich über die durch die jüngsten Ereignisse in den Nachbarstaaten nothwendig gewordenen Schritte zu besprechen. Es gab sich gleich die allgemeine Ueberzeugung kund, daß der Weg entschiedener Reformen eingeschlagen werden müsse, um dadurch im Innern die vollständige Uebereinstimmung zwischen der Regierung und dem Volke herzustellen und gegen außen so viel kräftiger und unangreifbar dazustehen. Vor Allem erkannte die Versammlung die Nothwendigkeit einer Repräsentativ-Verfassung auf den breitesten Grundlaagen des Wahlrechtes an und erklärte, daß sie nicht untersuchen wolle, in wie fern die Ansprüche darauf bereits in bestehenden Gesetzen ihre Begründung fänden, da das dringende Bedürfnis nach derselben vorhanden sei und sich unabweisbar geltend mache. Die Wünsche nach Freiheit der Rede und unbedingter Pressfreiheit, freiem Associations-Rechte und Gleichheit vor dem Gesetze, ohne Unterschied der Culte, wurden ohne Debatte einstimmig ausgesprochen. Eben so ungetheilt war die Ansicht, sich dem in anderen deutschen Ländern bereits geltend gemachten Verlangen nach einem deutschen Parlamente anzuschließen. Außerdem kam der Antrag zur Sprache, in wie fern eine Abschaffung des stehenden Heeres und Verwandlung desselben in eine eigentliche Volksbewaffnung sich verwirklichen lasse. Die Versammlung erkannte in dieser Hinsicht an, daß zur Zeit eine Ausführung dieser an sich wünschenswerthen Maßregel nicht wohl möglich sei, daß aber bei friedlicheren Ausichten eine allmähliche Verminderung des Heeres in der Art eintreten müsse, daß dasselbe nur die Schule der Landwehr bilde. Die Versammlung vereinigte sich daher, folgende Anträge baldmöglichst an Seine Majestät den König gelangen zu lassen: „1) Er-

richtung einer Repräsentativ-Verfassung mit Verantwortlichkeit der Minister und entscheidendem Stimmrechte der Repräsentanten; allgemeines Wahlrecht und allgemeine Wählbarkeit in Gemeinde und Staat. 2) Unbedingte Freiheit der Rede und der Presse. 3) Freies Vereinigungsrecht. 4) Verminderung und allmähliche Abschaffung des stehenden Heeres; Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung; Wahl der Führer durch das Volk. 5) Gleichheit vor dem Gesetz ohne Unterschied der Culte. 6) Errichtung eines deutschen Parlamentes.“ — Die Versammlung, in welcher trotz der oft lebhaften Debatten sich stets ein entschiedener Sinn für Geselligkeit und Ruhe kund gegeben hatte, verließ den Saal nach einer etwa dreistündigen Verhandlung ohne die geringste Ruhestörung. (Köln. Ztg.)

Düsseldorf, d. 3. März, Mittags 2 Uhr. So eben werden in der Stadt öffentlich gedruckte Zettel angeschlagen und in die Häuser durch den Zettelträger des Theaters vertheilt, welche die Bürger Düsseldorfs zu einer Versammlung auf heute Abend 7 Uhr in die Bochhalle einladen „zur Unterzeichnung einer Petition an Se. Majestät den König.“ Die Versammlung, die von den Behörden erlaubt zu sein scheint, findet Statt in Folge einer Besprechung einer großen Anzahl hiesiger Bürger, welche gestern Abend in einer hiesigen Restauration gehalten wurde und in der man übereingekommen ist, Se. Majestät um Ertheilung einer Constitution, Gewährung der Pressfreiheit und des Associations-Rechtes, so wie Zurückziehung des Strafgesetz-Entwurfes zu bitten. (Rh. Beob.)

Nachen, d. 4. März, Abends 7 Uhr. Unser Gemeinderath hat in einer seit 3 Uhr versammelt gewesenen außerordentlichen Sitzung einstimmig beschlossen, an Se. Maj. den König unverzüglich eine Eingabe zu richten, worin im Wesentlichen um Gewährung folgender Punkte dringend gebeten wird: 1) um vollständige Pressfreiheit; 2) um Zusammenberufung des Vereinigten Landtages, welcher die Ausführung der dem Volke 1815 in Betreff einer Volks-Repräsentation gegebenen Zusicherungen mit dem Souveränement bewerkstelligen, insbesondere dafür sorgen soll, daß die Staatslasten möglichst vermindert, in einer zweckmäßigen, gerechten Weise vertheilt und namentlich, so weit sie auf den unteren Volksklassen lasten, erleichtert werden, so wie ferner dafür, daß eine Vertretung des deutschen Volkes beim deutschen Bundestage herbeigeführt werde; 3) um Herstellung der gerichtlichen Institutionen der Rheinprovinz in ihrer ursprünglichen Reinheit. Während der Stadtrath in Berathung getreten war, hatte sich eine zahlreiche Menge der tüchtigsten Bürger in einem nahe vor der Stadt gelegenen Garten-Local versammelt, welche sich ungeachtet des Einschreitens der Polizei nur dann entfernte, als ihr der vorstehende, mit dem allgemeinsten Jubel aufgenommene Beschluß der Gemeinde-Verordneten mitgetheilt wurde. (Köln. Ztg.)

Koblenz, d. 4. März. Der Befehl zur Mobilmachung des 8. Armeekorps ist gegeben. Infanterie und Cavallerie erhalten Kriegsstärke und schon zu Anfang der nächsten Woche treffen die Kriegreserven ein. Heute Nachmittag gingen zwei reitende Geschütze der hiesigen reitenden Batterie nach Trier ab, wodurch die dortige reitende Batterie auf Kriegsfuß kommt. Am Morgen wurden Feldgeschütze per Dampfschiff nach Köln und Wesel verladen. Auch hinsichtlich der Dislokation der Truppen ist bereits Befehl ertheilt, daß die 8. Jägerabtheilung von Wehlar nach Neuwied und Andernach marschirt; das 29. Infanterieregiment bleibt vorläufig hier, dage-

gen geht das Füsilierbataillon des 25. Regiments künftigen Mittwoch mit Dampf nach Köln; es wird nach Jülich verlegt. Das 34. Reserve-Regiment (ein pommerisches) marschirt von Aachen nach Köln und das 38. Füsilierbataillon von hier nach Aachen. Im Generalkommando herrscht seit Rückkehr des Herrn v. Thile eine außerordentliche Thätigkeit.

Dresden, d. 6. März. Der König hat den Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Schinsky provisorisch mit der Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

Folgendes wurde heute hier veröffentlicht: An meine Sachsen. Bei den ersten Ereignissen des Auslandes und der hierdurch in mehreren Staaten Deutschlands entstandenen Aufregung drängt es mich, vertrauensvoll zu meinem treuen Volke von Stadt und Land zu reden. Als ich Sachsen im Einverständnisse mit den Vertretern des Landes die Verfassung verlieh, that ich es in der Zuversicht, sie werde die Treue, welche Jahrhunderte lang Sachsens Fürsten und Volk eng verband, neu beleben und befestigen, in Tagen des Friedens den Aufschwung des Gemeinwohles nach allen Richtungen kräftig fördern, in Tagen der Gefahr für Gesetzhaltigkeit und Ordnung ein festes Bollwerk sein. Ich bin mir bewußt, seit dieser Zeit für das Wohl meines Volkes nach meinem besten Wissen gewirkt zu haben. Ich bin stolz darauf, daß meine Regierung an redlicher, offener Verfassungstreue von keiner andern übertroffen wird. Mein Volk und selbst das Ausland haben dies anerkannt. Ihr werdet mein Streben vergelten, indem ihr meinem Zurufe Folge leistet. Gern vernehme ich die Stimmen, den Rath der verfassungsmäßigen Vertreter meines Volkes; doppelt gern in Zeiten der Gefahr. Sobald die neuen Wahlen beendet sein werden, spätestens zum Anfange des Monats Mai d. J. bin ich entschlossen, die Stände zu versammeln, um mich mit ihnen über Alles, was als wahres Bedürfnis für das Staatswohl erscheint, zu verständigen. Namentlich werde ich ihnen, nachdem auch die mitverbündeten Regierungen jedem einzelnen Staate die Aufhebung der Censur freigegeben haben, die nunmehr in erweiterter Maße zulässige Vorlage über die Presse, nach §. 35 der Verfassungsurkunde zugehen lassen. Harret ruhig und im Vertrauen auf Das, was ich schon gethan und noch thun werde. Greift nicht den Befugnissen der von euch selbst gewählten Landesvertreter vor; nur was im verfassungsmäßigen Wege zu Stande kommt, trägt die Bürgschaft sichern Bestehens. Ruhe und Ordnung, Gesetzhaltigkeit, unverrücktes Festhalten an dem Rechtszustande, welchen die Verfassungsurkunde begründet hat, Eintracht zwischen Fürst und Volk, Muth und Vertrauen, das ist es, worauf Deutschlands Freiheit und Selbständigkeit beruht, das ist es, wodurch wir allein jeder Gefahr mit Erfolg entgentreten können. Sachsen, bewahrt eure alte Treue!

Dresden, am 6. März 1848.

Friedrich August.

v. Koerneritz. v. Zeschau. v. Wietersheim. v. Carlowitz.
v. Dypell.

Auch die Gemeindebehörden von Dresden hatten dem Könige eine Adresse überreicht.

Darmstadt, d. 4. März. Se. königliche Hoh. der Erbgroßherzog trafen gestern Nachmittag um 5 Uhr auf der Eisenbahn von München wieder dahier ein. Tausende von Einwohnern aller Klassen hatten sich am Bahnhofe versammelt und empfingen denselben mit Jubel.

Darmstadt, d. 5. März, Nachmittags 2 Uhr. (Offizielle Nachricht.) Se. königl. Hoh. der Großherzog haben Se. königl. Hoh. den Erbgroßherzog zum Mitregenten zu ernennen geruht. Der Staatsminister du Thil hat seinen Abschied genommen.

Darmstadt, d. 6. März. So eben erscheint hier folgende allerhöchste Verfügung: „Ludwig von Gottes Gnaden Erbgroßherzog und Mitregent von Hessen und bei Rhein. Nachdem unser Herr Vater des Großherzogs königl. Hohheit beschlossen haben, durch das Edict vom Bestrengen uns zum Mitregenten zu ernennen — eine Anordnung, der wir uns in Betracht der durch das vorgerückte Alter unseres Herrn Vaters gegebenen Veranlassung mit Schmerz unterzogen haben, ist es uns ein Bedürfnis, unserm Volke den Dank für die treue Liebe, welche es bisher unserm Hause bewährt hat, zu verkünden, um die Zuversicht auszusprechen, daß uns diese Liebe und das Vertrauen in unsern wohlwollenden Absichten werden bewahrt bleiben. Was zur Gewähr politischer und bürgerlicher Freiheit gehört, soll unserm Volk nicht vorenthalten bleiben. Wir zählen auf die verfassungsmäßige Mitwirkung und Unterstützung unserer Stände bei Leitung der Landesangelegenheiten, und wir finden darin eine Gewähr des Vertrauens des Volks. Die Presse ist frei, die Censur hiermit aufgehoben. Wir werden den Ständen eine allgemeine Volksbewaffnung in Vorschlag bringen lassen. Das Militär wird auf die Verfassung sofort beedigt werden. Wir werden den Ständen unverzüglich einen Gesetzesentwurf auf Aufhebung des Art. 81. der Verfassungsurkunde vorlegen lassen, damit das Petitionsrecht und das Recht der Volksversammlung frei ausgeübt werden könne. Die freie Ausübung aller religiösen Culten ist gestattet. Die Bundesverfassung hat die gerechten Forderungen des deutschen Volkes auf nationale Geltung nicht befriedigt; dabei haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Nationalvertretung zur Bervollständigung der Organisation und zur Erstarfung Deutschlands wesentlich beitragen wird. Wir werden uns nach Kräften bemühen, bei den mitverbündeten deutschen Fürsten dieser Ueberzeugung Eingang zu verschaffen. Der Wunsch des Volks, daß für ganz Deutschland ein Civil- und Strafgesetz und dieselben Formen des Verfahrens gelten möchten, theilen wir ganz, und wir werden in diesem Sinne wirken. Einstweilen werden wir in Anerkennung des dringenden Bedürfnisses in den beiden diesseitigen Provinzen den Ständen alsbald Gesetzesentwürfe über ein neues auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit gegründetes Civil- und Strafverfahren, verbunden mit Schwurgerichten und Aufhebung der privilegierten Gerichtsstände, vorlegen lassen. Der Provinz Rheinhessen sind bis zur Einführung einer allgemeinen deutschen Gesetzgebung ihre Institutionen und Gesetze garantirt. Den Ständen wird ein Gesetzesentwurf auf Zurücknahme des Polizeistrafgesetzes unverzüglich vorgelegt werden. Wir haben durch diese Zusage die Bitte bereitwillig gewährt, die in der gegenwärtigen kritischen Lage zu unserer Kenntniß gekommen sind, und stellen mit Vertrauen die öffentliche Ordnung unter den Schutz der Freiheit und der Bürger, welche sie lieben. Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatsiegels. Darmstadt, den 6. März 1848. Ludwig. Der Minister des Innern, H. Gagern.

Marburg, d. 3. März. Gestern versammelten sich der hiesige Stadtrath und der Bürgerausschuß sowie eine große Anzahl Bürger und Studierende auf hiesigem Rathhaus und dem an dasselbe stoßenden Marktplatz, und beschlossen, durch eine Deputation in einer Petition an den Kurfürsten demselben folgende Wünsche und Anforderungen im Interesse des Volks überbringen zu lassen: 1) Veränderung des Ministeriums; 2) Auflösung der Landesstände und sofortige neue Wahlen derselben; 3) Pressfrei-

heit; 4) Geschwornengerichte; 5) Selbstregierung der Gemeinden in unbedingter Wahl ihrer Polizei und Bürgergardenoffiziere; 6) Trennung zwischen Staat und Kirche; 7) volle Vereins- und Versammlungsfreiheit; 8) deutsches Parlament. Abends 8 Uhr wurde von Bürgern und Studenten vereinigt der hier anwesenden hanauer Deputation, welche beauftragt ist, eine gleiche Adresse an den Kurfürsten zu überbringen, auf ihrer Durchreise nach Kassel eine Nachtmusik und ein Lebehoch gebracht. Eine große Menge Menschen durchzogen freudig die Straßen der Stadt. — In Folge der hier immer steigenden Erbitterung der Studenten und Bürger gegen den Polizeiwachtmeister, einen brutalen Menschen, ist derselbe von hiesiger Polizeidirection einstweilen vom Amte dispensirt worden. (S. J.)

Marburg, d. 5. März. Begehr der Bürger! Sr. königl. Hoh. dem Kurfürsten überreicht durch eine Deputation der Marburger Bürgerschaft. Entlassung der Minister und Bildung eines volksthümlichen Ministeriums. Auflösung der Ständeversammlung und sofortige Einberufung der neuen. Trennung von Staat und Kirche. Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens. Oeffentlichkeit des Anklageprocesses. Geschwornengerichte. Vollständige Vereins- und Versammlungsfreiheit. Vollkommen unabhängige Gemeindeverfassung, vollkommen freie Wahl der Ortsvorstände und der Bürgergardenoffiziere und Uebertragung der Polizeigewalt an erstere. Deutsches Parlament.

Karlsruhe, d. 28. Febr. Die Nachricht, daß die Kriegspartei sich in Frankreich der Zügel der Regierung bemächtigt hat, hat hier wie ein electrischer Schlag gewirkt. Das Vaterland ist in Gefahr! hört man aus Aller Munde. Man rennt hin und her, Berathungen und Versammlungen in den Häusern wie auf den Straßen, und Volksbewaffnung ist die allgemeine Lösung. Noch heute werden die Führer gewählt sein, und in drei Tagen hofft man den Kern zu einer tüchtigen Wehrmannschaft beisammen zu haben, welche sich über das Land verbreiten und gemeinsam mit der stehenden Heeresmacht die Grenzen zu vertheidigen entschlossen ist. Wenn die Regierungen ihre Pflicht thun, so ist keine Gefahr. Das Volk weiß, um was es sich handelt, und hat den festen Willen, Gut und Blut in die Schanze zu schlagen. —

Mannheim, d. 5. März. Dem »Mannheimer Journal« ist heute bereits ein aus 9 Paragraphen bestehendes Programm zur Errichtung einer Bürgerwehr der Stadt Mannheim beigelegt. Dieses Programm wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderathes und engeren Bürgerausschusses berathen und entworfen. Seit gestern sieht man die schwarz-roth-goldene Farbe hier von allen Klassen der Bürgerschaft getragen. — Vorgestern kam eine ganze Schiffsladung Kanonenkugeln, 12,000 Stücke, von verschiedenem Kaliber für die Burdesfestung Kastatt hier an. Das Schiff setzte heute seine Fahrt nach Leopoldshafen fort, wo die Kugeln zur Ausladung kommen werden.

München, d. 4. März. Den Mittheilungen über die tumultuarischen Vorgänge haben wir nur wenig zuzufügen. Eine einzige Verwundung hat stattgefunden, als ein Haufe von jungen Leuten in einer Vorstadt eine Gendarmeriestation erstürmen wollte. Die Zerstörungen auf der Eisenbahn sind ganz unerheblich gewesen, und ebenso beschränkten sich die Heimsuchungen von Privatwohnungen auf zwei oder drei, worunter sich jene des oftgenannten Oberkriegscommissars Russinan befindet, welcher der Gräfin Landsfeld mit Urlaub nachgefolgt ist. Das Erste, was man gestern erfuhr, war die Abreise des Hrn. v. Berks nach

Ansbach. Später lernte man den Inhalt der von den Bürgern beabsichtigten Adresse an den König kennen. Um die Annahme oder Zurückweisung derselben schien sich das Wohl von München zu bewegen, davon wenigstens die Aufrechthaltung der Ordnung in diesem Augenblick abzuhängen. Die Spannung wuchs in der Bevölkerung von Stunde zu Stunde, bis endlich Abends die frohe Kunde mit Blitzesschnelle die Stadt durchflog, der König habe die Adresse der Bürgerschaft freundlich entgegengenommen, die befriedigendsten Verheißungen gegeben, und namentlich werde eine Einberufung der Stände sofort erfolgen. In der That wurde diesen Morgen nach völlig ruhig vorübergegangener Nacht eine Proklamtion bekannt gemacht, aus welcher erhellt, daß neue Wahlen bereits angeordnet sind. Der in Folge davon unvermeidbar hinausgeschobene Termin des Zusammentrittes der Stände (31. Mai) soll aber die Bürgerschaft nicht befriedigen. Im Gegentheil sagt man uns soeben, daß noch diesen Vormittag wieder eine Bürgerversammlung stattfinden werde, um die zur Beschleunigung etwa nöthigen oder rathlichen Schritte weiter zu veranlassen. Auch unter den akademischen Bürgern ist noch nicht alle Unruhe verschwunden, es scheint vielmehr der Umstand, daß der König eine gestern von ihnen entworfene Adresse gar nicht angenommen hat, der Beschwichtigung auf dieser Seite hindernd in den Weg zu treten.

München, d. 4. März. In Folge des stürmischen Begehrens der hiesigen Bürgerschaft hat der König die Versicherung ertheilt, die Stände schon auf den 16. März zusammen zu berufen.

Würzburg, d. 5. März. Sr. königl. Hoheit der Kronprinz hat heute Nacht die Stadt verlassen. Vor seiner Abreise äußerte derselbe, daß er durch die Zeitumstände genöthigt würde, nach München abzureisen.

Frankfurt a. M., d. 5. März. Gestern Abend war eine sehr gefahrdrohende Bewegung entstanden. Der Römer wurde erstürmt, und nur mit Anstrengung der Militairkräfte gelang es, ihn von den Auführern frei zu machen. Viele Verhaftungen fanden statt, auch soll ein junger Mann, der einen Posten angriff, erschossen worden sein. Heute werden Kanonen aufgeföhren, und Alles steht unter den Waffen. Die Bürger sind über den Ausfuhr entrüstet.

Oldenburg, d. 2. März. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, eine Deputation mit der Bitte an Sr. königl. Hoheit den Großherzog zu senden, die letzten Ereignisse der Gegenwart nicht ein Hinderniß zur baldigen Publikation der lange vorbereiteten ständischen Verfassung werden zu lassen, da vielmehr dieselben die Beschleunigung unseres Ueberganges zum konstitutionellen Leben wünschenswerth zu machen schienen. In der That sollen aber auch schon manche Vorbereitungen darauf schließen lassen, daß die Emanirung unseres Staatsgrundgesetzes in Bälde bevorstehe. Wie verlautet wird sich die Deputation schon Morgen zu Sr. königl. Hoheit begeben.

In Kiel ist nachstehende Petition an den König um Pressefreiheit und Versammlungsrecht angenommen und zur Unterzeichnung ausgelegt worden:

»Allerdurchlauchtigster ic. Der Ernst der Zeit gebietet uns, mit völliger Offenheit zu unserem Fürsten zu reden, da wir nicht erwarten können, daß die amtlichen Rathgeber Ew. Majestät Ihnen die volle Wahrheit sagen können und werden. Die deutschen Unterthanen Ew. Majestät in den Herzogthümern sind sich bewußt, einen auf Recht und Vernunft gegründeten Anspruch auf eine eigene, selbstständige Staats-Verfassung zu haben, welche ihnen gestattet, in enger Verbindung mit dem

übrigen Deutschland, sich und ihre Institutionen in deutscher Eigenthümlichkeit zu entwickeln. Unsere echten Vertreter werden diese Volks-Ueberzeugung niemals verleugnen; wir vertrauen, daß, wenn die erfahrenen Männer noch nach Kopenhagen kommen sollten, sie dort einmüthig eine solche Verfassung dem Lande zur Annahme vorzulegen, Ew. Majestät anrathen werden. Aber schon bis zu diesem Zeitpunkt ist die Freiheit, sowohl der Presse, als der Volks-Versammlungen, nicht zu entbehren, wenn die Volksstimmung unverfälscht und in ihrer wahren Kraft zu Ew. Majestät Dhr gelangen soll. Ew. Majestät bitten wir daher dringend, Allerhöchstdieselben wollen gestatten, sofort den Censur-Behörden der Herzogthümer den Befehl zu ertheilen, die Landes-Angelegenheiten frei in den öffentlichen Blättern und Druckschriften besprechen zu lassen und den Polizei-Behörden aufzugeben, öffentlichen Versammlungen zur Besprechung des Gemeinwesens keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen. «

Schweiz.

Bern, d. 1. März. Das Journal „Concordia“ ist gestern von Mailand dahier mit einem schwarzen Rand und mit den Worten angelangt: Milano in lutto. (Mailand im Kampfe.)

Bern, d. 3. März. Gestern Abend langten Couriere von Neuenburg an, durch welche die neu gewählte provisorische Regierung ihre Constituirung dem Vororte anzeigt, sie besteht aus den Herren Präsident Alexis Maria Piaget, Advocat. Louis Brandt-Stauffer. L. Eduard Montandon, von Travers. Georg Du Bois, Dr. Med. Heinrich Grandjean, von Locle, Erhard Borel und Louis Sandoz-Mortier. Sofort versammelte sich der Vorort und noch Abends ging die Weisung an die in Neuenburg befindlichen eidgenössischen Commissäre ab, sofern mit der neuen Regierung in officiellen Verkehr zu treten. Die Tagsatzung wird wieder einberufen.

Italien.

Genua, d. 26. Febr. Die Nachricht von der Verkündigung des Standrechts in der Lombardei hat einen unglaublichen Eindruck hier hervorgebracht. Schon war eine Deputation gewählt und Vorbereitungen getroffen, um Sonntag den 27. Theil zu nehmen an dem großen Verfassungsfest in Turin. Statt dessen versammelten sich gegen hundert der angesehensten hiesigen Einwohner, auch einige Mailänder, die hier sind, bei Doria, und es wurde einstimmig beschlossen, jetzt an keinem Feste Theil zu nehmen, statt dessen den Freunden in Turin zu schreiben und sie aufzufordern, die Feier, wenn es nicht schon zu spät sei, einzustellen und mit den Lombarden zu trauern. Der König werde diese Gefühle verstehen und dennoch der Dankbarkeit und treuen Liebe seines Volks gewiß sein. Auch die Gemäßigten glauben jetzt an einen baldigen Ausbruch des Krieges.

Turin. Die hiesigen Blätter enthalten folgendes Schreiben: Obwohl die Waldenser bis jetzt unter exceptionellen Gesetzen und Edicten standen, sind sie doch immer eingedenk geblieben, daß sie Brüder der Piemonteser, ja aller Italiener sind, und haben jederzeit den lebhaftesten Antheil an den glücklichen oder betäubenden Ereignissen des gemeinsamen Vaterlandes genommen. Die neuen Institutionen Piemonts sind für die Bewohner der Thäler wie eine Morgenröthe gewesen, welche ihnen das nahe Ende ihrer vieljährigen Leiden ankündigte. Demnach wurden in allen Waldenserkirchen Tebeumsgesungen, man segnete den Herrn als Geber alles Guten und rief ihn an, seinen heiligen Schutz über das verehrte

Haupt des Königs auszubreiten. Bei der Sonntagsfeier am 20. Febr. wetteiferten die protestantischen Geistlichen mit einander in Beredsamkeit und Salbung und alle Zuhörer verließen die Häuser des Herrn mehr als je von patriotischen Gefühlen bewegt. Und doch war nur Wenigen unter ihnen aus turiner Briefen bekannt, daß ihre gemeinsamen Hoffnungen nicht eitel seien, und daß man auch sie als Mitglieder und Bürger des Staats erklärt und anerkennt habe. Wie groß bei der öffentlichen Bekanntmachung ihre Freude und ihr Dank gegen den König, ihren Vater und den Wiederhersteller ihrer Rechte gewesen, das sind nur die lange Reihe von Jahren, ja Jahrhunderte des Leidens im Stand anzudeuten. Ein allgemeines Frohlocken verbreitete sich durch diese jetzt glücklichen Thäler, und die Katholiken waren auf allen Seiten der Widerhall jener Freudenstimmen. Der alte thörichte Haß war verschwunden, die Vorurtheile verbannt; man reichte sich gegenseitig die Rechte, verband sich zu gemeinsamen Gastmählern und im Namen Gottes, der Menschheit und des italienischen Vaterlandes vereinigten sich Katholiken und Protestanten in dem gemeinsamen Ausrufe, daß sie auf immer Brüder seien. Turin, 23. Febr. A. Bert, Geistlicher der Waldenserkirche.

Frankreich.

Paris, d. 3. März. Die bedeutungsvollen Ereignisse, von denen Paris in den letzten 10 Tagen der Schauplatz war, werden von dem Volke schon als ein vollendetes Werk betrachtet. Hierin liegt der Schlüssel zu der zu bewundernden Erscheinung, daß in Paris beinahe alle äußern Anzeichen der eben ausgeführten Revolution verschwunden sind. Die meisten improvisirten Wachtposten in den Straßen sind eingezogen, die nächtlichen Patrouillen haben aufgehört, der großartige Verkehr in den Straßen hat wieder begonnen, öffentliche und Arbeiten in den Werkstätten finden nach wie vor Statt, die Eisenbahn-Fahrten sind wieder in regelmäßigem Gange, und heute war sogar wieder ein Zug für den internationalen Waarenvertrieb direkt nach Köln, als den Dienst neu eröffnen sollend, angesagt*). Nehmen wir dies alles mit den uns häufig hier in den verschiedenartigsten Gesellschaften zu Ohren gekommenen Aeußerungen, daß die Franzosen nach dem Auslande durchaus nicht verlangen, zusammen, so kann uns die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens nicht fern bleiben. Wir sahen auch heute schon mehrere von der neuen Regierung ausgestellte Pässe mit dem Visa von der preussischen Gesandtschaft in Paris versehen.

Unterm gestrigen Datum hat die provisorische Regierung Proklamationen an die Soldaten der Armee von Afrika und an die Kolonisten von Algerien erlassen. In der ersteren wird die Armee für ihre bisherigen Waffenthaten belobt und ihr neben dem Danke der Republik auch die Belohnung ihrer glänzenden Dienste versprochen. Es wird sodann die Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Armee dem neuen Chef, den die Regierung an ihre Spitze gestellt habe, das verdiente Zutrauen bewelsen, und indem sie ihm auf dem Wege der Ehre und Pflicht folge, jene Mannszucht bethätigen werde, welche der französische Soldat noch nie verläugnet habe. In der anderen Proklamation wird den Kolonisten versichert, daß die Regierung sich mit ihrer bis jetzt unsichern Lage ernstlich beschäftigen, die Entwicklung der Kolonie bestens fördern, Algerien wie Frankreich selbst

*) Es ist ein solcher Zug wirklich Sonnabend Abends im Kölner Bahnhofs eingetroffen.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß — Zoll.
am 8. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 6. bis 7. März.

Im Kronprinzen: Hr. Oberst-Lieut. v. Dieterich a. Altenburg. Hr. Kammerherr v. Krosigk a. Grona. Hr. Apoth. Bohler a. Gebesee. Hr. Rentier Wolf a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Sunelius a. Leipzig, Bauer a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Kammer-Comm. Nath Cohn a. Dessau. Hr. Landw. v. Byla a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. v. Otto a. Carlsfeld. Hr. Rentier Sutter a. Breslau. Hr. Fabrik. Schöne a. Hamburg. Hr. Dr. jur. Lorenz a. Karlsruhe. Hr. Dr. med. Lavarger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kossbach a. Zwickau, Pott-hof a. Kreuznach, Friederici a. Leipzig, Martens a. Hamburg, Hoffmann a. Wittenberge, Wiemann a. Iserlohn, Pabst a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Prediger Friedrich a. Trebnitz, Moldenhauer a. Unterpeissen. Hr. Amtm. Jacobi a. Karsdorf. Die Hrn. Dekon. Krölinger a. Dornburg, Pitschke a. Löbejün. Hr. Kaufm. Pöhl a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Hammer a. Leipzig, Liebau a. Elberfeld, Bleimüller a. Gotha. Die Hrn. Dekon. Stern u. u. Lerche a. Danzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Lieshann a. Freiburg, Sander a. Leipzig, Vorbeer a. Glauchau. Hr. Fabrik. Ziegler a. Dresden. Hr. Buchhldr. Henninger a. München.

Stadt Hamburg: Hr. Post-Insp. Schröder a. Weissenfels. Die Hrn. Kauf. Eichenberg a. Saalfeld, Stahlmacher a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Reiß a. Duffeldorf. Hr. Rittergutsbes. Eichenbaum a. Mecklenburg. Hr. Offiz. v. Mißlofski a. Mainz.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Sauerländer a. Frankfurt, Herschel a. Aschaffenburg. Hr. Kunstgärtner Pinze a. Gerbstedt. Hr. Fabrikbes. Luge a. Braunschweig. Hr. Seilermeister. Pöhle a. Freiburg.

Goldne Kugel: Hr. Dekon. Ehrhold a. Eckartsberga. Hr. Partik. Sander a. Dresden. Hr. Kaufm. Würzburg a. Verndburg. Hr. Collecteur Keller a. Berlin. Hr. Opernsänger Mädel a. Ham-burg. Die Hrn. Lehrer Leiferung u. Lorenz a. Altenburg.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Fabrik. Hesse u. Friedländer u. Ber-lin. Die Hrn. Kauf. Schorr a. Apolda, Sander u. Lanchet a. Hamburg.

Bereinigte Gemeinde.

Den 12. März Sonntagsfeier früh 9 Uhr. (Pred. Giese.)

Freie Gemeinde.

Morgen, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr Versammlung.
Der Vorstand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. März.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	81 1/4	83 3/4	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	86 1/4	85 3/4
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	86 1/4	85 3/4
Scheine.	—	88 1/4	87 3/4	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	81 1/4	80 3/4	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	—	—
Obligat.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	—	Frdrichsd'or.	—	—	13 3/4
Großp. Pos. do.	4	96 1/4	95 3/4	Und. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	5 Thlr.	—	13 1/4	12 3/4
Dtpr. Pfndbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

	Sf.		Sf.
Kölling.	4	do. Pr. Obl.	4
Amst. Rott.	4	—	—
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	—
Berl. Anhalt.	4	100 B.	—
do. do. P. Obl.	4	—	—
Berl.-Hamb.	4	71 1/2 B.	—
do. P. Obl.	4 1/2	84 1/4 B.	—
Berl. Stettin.	4	93 B.	—
Bonn.-Köln.	5	—	—
Bresl. Freib.	4	—	—
do. do. P. Obl.	4	—	—
Chemn. Risa.	4	—	—
Köln-Mind.	3 1/2	75 a 74 1/2 B.	—
do. Pr. Obl.	4 1/2	83 B.	—
Cöth. Vernd.	4	—	—
Ev. Ob. Schl.	4	50 B.	—
Dresd. Sörl.	4	—	—
Düss. Elberf.	4	—	—
do. do. P. Obl.	4	—	—
Fluggnig.	4	—	—
Hmb. Bergd.	4	—	—
Kiel-Alton.	4	93 B.	—
Leipz. Dresd.	4	—	—
Löb. Zittau.	4	—	—
Magd. Hlbst.	4	—	—
Magd. Leipz.	4	—	—
do. P. Obl.	4	—	—
Mecklenburg.	4	33 B.	—
N. Schl. M.	3 1/2	70 1/2 etw. B.	—
do. P. Obl.	4	82 1/2 B.	—
do. P. Obl.	5	91 B.	—
v. Ill. Serie	5	90 B.	—
Nrdb. K. Bd.	4	—	—
O Schl. Lt. A.	3 1/2	—	—
do. Pr. Obl.	4	—	—
OSchl. Lt. B.	3 1/2	82 excl. Div. B.	—
Potsd. Magd.	4	71 a 73 B.	—
do. Pr. B.	4	82 B.	—
do. Pr. A. B.	5	90 B.	—
Rhein. Stm.	4	60 B.	—
do. P. Obl.	4	—	—
do. St. Pr.	4	—	—
do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
Sächs. Bair.	4	—	—
Sag.-Glog.	4	—	—
do. P. Obl.	4 1/3	—	—
do. do.	5	80 B.	—
St.-Bohm.	4	—	—
do. P. Obl.	5	—	—
Thüringer.	4	60 B.	—
W.-B. C.-O.	4	—	—
do. P. Obl.	5	—	—
Zarsk. Selo	—	—	—
Quittungs-	0/0	—	—
Vogen.	—	—	—
a 4 0/0	—	—	—
Nach.-Rastr.	30	—	—
Berg. Märk.	70	51 1/2 B.	—
Berl. Anh. B.	45	91 B.	—
Berb. Ludw.	70	—	—
Brieg-Neisse.	90	—	—
Thür. B.	20	—	—
Magd. Witt.	60	48 B. u. B.	—
Nordb. F. B.	75	42 1/2 a 42 B.	—
Starg. Pos.	80	64 a 60 B.	—

Bekanntmachungen.

Frischer Kalk

Freitag den 10. März, à Wispel 7 Rp., in der Siebichensteiner Amtsziegelei. Mauersteine große Form à Mille 13 1/3 Rp. Dachziegel à Mille 8 Rp.

Zum Anzugsball, Sonntag den 12. März, wobei die Berghautboisten aus Löbejün ihre Aufwartung machen werden, ladet ergebenst ein
Rothehaus. Herz.

Stadttheater.

Donnerstag den 9. März. Zum Benefiz für Hrn. Kessler: **Die Bekenntnisse.** Hierauf: **Mola Contez auf Reisen.**

Sonntag den 12. März: **Einmalhunderttausend Thaler!**

Pferde-Auction.

Mittwoch den 15. März Nachmittags 2 Uhr

sollen auf der Zuckersabrik Mucrena bei Utleben a/S. 16 Stück gute starke zug-feste Pferde gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Pferde stehen bis Montag Abends zur Ansicht bereit.

Nächst den von mir bisher gehaltenen politischen Zeitschriften **Berlin-Bossische, Magdeburgische, Leipziger Allgemeine,** habe, den Wünschen meiner mich beehren-den Gäste zufolge, von heute ab noch die **Kölnische Zeitung** zugelegt. **Louis Feldmann.**

Gutwechende schwere Delkuchen verkauft à Schock 3 Rp 17 1/2 Jg F. Kresmann, Ober-Steinthor.

Ein Haus in Siebichenstein, daselbst in der Allee sehr angenehm gelegen, welches sich zur Aufnahme von Badegästen leicht einrichten läßt, mit dazu gehörigem Hofraum, Scheune, Ställe, Garten und 5 Gemeindetheilen, steht sofort unter an-nehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nä-heres bei Supprian in Halle, Leipziger Straße Nr. 283.

Ein Kutscher mit guten Attesten fin-det Dienst auf dem Rittergute zu Benn-dorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des am 6. Juni 1847 zu Großkorbetha verstorbenen Leinwebermeisters Ernst Christian Göse soll unter seine hinterlassenen Erben baldigst vertheilt werden, was nach §. 137 seqq. Tit. 17. Th. I. Landrecht hiermit bekannt gemacht wird.

W e i ß e n f e l s , d. 14. Februar 1848.
Königl. Land- und Stadtgericht.
D r a ß d o .

Ackerverkauf.

Ein Ackerplan von 23 Morgen 159 Ruthen, an der Poststraße des Giebichensteiner Feldes gelegen, soll in zwei Parzellen meistbietend verkauft werden. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich einen Licitationstermin auf

den 10. März d. J. Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Der Acker ist durchgängig von der vorzüglichsten Qualität; der Flurschüs Herrmann Nr. 1440 hat Anweisung, die Kaufliebhaber an Ort und Stelle zu führen.

Die Verkaufsbedingungen sind täglich bei mir einzusehen.

Halle, den 14. Februar 1848.

Der Justiz-Commissarius
Riemer.

Zum Verkaufe

- 1) eines in Schkeudiger Flur hinter der Eisenbahn-Restoration belegenen Ackerplans von 75 Morgen,
- 2) eines in derselben Flur zwischen der Eisenbahn und der Stadt belegenen Ackerplans von 22 Morgen,
- 3) eines großen Gehöftes in Schkeudig an der Elster mit einem etwa 6 Morgen großen Garten

habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Licitationstermin auf

den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Eisenbahn-Restoration bei Schkeudig angesetzt.

Der Acker ist von vorzüglicher Qualität, und das Gehöft eignet sich zur Anlegung einer Fabrik, so wie jedes kaufmännischen Geschäftes. Die Acker werden in einzelnen Parzellen von einigen Morgen und im Ganzen ausgebaut.

Halle, den 1. März 1848.

Der Justiz-Commissarius
Riemer.

Eine Schmiede, die einzige in einem großen Dorfe, 3 Stunden von Halle, steht billig mit 200 R^r Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle, Nr. 283.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Bekleidung der Beamten unserer Bahn beabsichtigen wir die Lieferung folgender Tuche — franco Erfurt — in Entreprise zu geben, und zwar:

1) blaues Tuch zu Hocken zc.:

130 Ellen 1ster Klasse,

280 = 3ter =

2) graues Tuch zu Beinkleidern:

90 Ellen 1ster Klasse,

300 = 2ter =

420 = 3ter =

Berliner Maß.

Die Bedingungen für diese Lieferung, so wie Proben der Farben und Qualität des Tuchs, sind in unserer Registratur einzusehen, eventualiter gegen Copialien von 5 S^g, auf Verlangen, abschriftlich zu bekommen.

Etwaige Offerten unter Angabe der billigsten Preise und unter Garantie in Wolle gefärbter Waare, sind bis zum 21. k. M., mit der Bezeichnung: »Offerten zur Tuch-Lieferung« verschlossen an uns einzusenden, und die Bescheidung über deren Annahme bis zum 1. April zu erwarten.

Erfurt, den 28. Februar 1848.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Taubstumm-Anstalt.

Im Februar d. J. empfangen obige Anstalt von Ungen. durch die Schwetschesche Buchhandlung 10 S^g. Ferner aus dem Regierungsbezirk Merseburg von den Pfarchern Schmerlendorf 1 R^r 26 S^g 6 S^r und Wiederau 2 R^r, und von der Gemeinde Obhausen Petri 2 R^r 2 S^g 9 S^r. Den freundlichen Geben unsern innigsten Dank.

K l o s , Vorsteher der Anstalt.

Ohren-Magnete

von James Garter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete besitzen die besondere Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind. Nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, der gewöhnliche Vorboten von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in versch. Cartons, mit der Anweisung wie sie zu tragen und aufzubewahren sind, kostet 1 1/3 R^r und sind in Halle nur ächt zu haben bei

Herrmann Schöttler
im Haarschneide-Salon.

Wohnungsgesuch.

Eine meublirte Stube und Kammer, vom 1. April zu beziehen, wo möglich in der Gegend der Domkirche und nicht höher als 1 Treppe hoch, wird gesucht, und werden desfallige schriftliche Adressen unter G. K. G. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Alobial-Rittergut mit herrschaftlichen Gebäuden, 440 Magdeburger Morgen Areal, schönen Gärten und Holzung, zwischen Halle und Cöthen an der Eisenbahn und Saale, ist auf 6 oder 12 Jahre zu verpachten, und kann sofort oder bis Michaelis d. J. übernommen werden. Ueberrahme-Kapital 3000 R^r. Auch steht dies Gut zum Verkauf. Nachfragen mit: frei, G. A. poste restante Halle, werden umgehend durch den Besitzer beantwortet.

S. W. Friedländer

am Markt Nr. 725

empfang:

Neueste schwarze und coul. seidene Waaren,
Umflagetücher in allen Sorten und Größen von 2—40 R^r,
Wollene, halbwollene und halbseidene Kleiderstoffe,
Gemusterte und glatte weiße Kleiderzeuge,
Beinkleider- und Westenzeuge,
Die neuesten Sonnenschirme zur bevorstehenden Saison,
und empfiehlt solche bei reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ein im besten baulichen Stande und in einer der lebhaftesten Straßen von Halle gelegenes, massives Haus mit Seitengebäuden, Laden, großen anständigen Logis, Einfahrt und Hofraum, welches für jedes Handeldgeschäft, aber auch für Privat- und Gewerks-Leute sehr passend ist, soll für einen soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Ein Frachtwagen mit 6 Zoll breiten Rädern, eine Anzahl Wagenreifen, sowie eine große Menge altes Eisen, verschiedener Art, soll verkauft werden große Brauhausgasse Nr. 348.

Einige Wispel frühreifender Saamenhafer liegen zum Verkauf
große Brauhausgasse Nr. 348.

Einen braunen Wallach, 4 Jahr alt, groß und schön, hat zu verkaufen
Thiele am Leipziger Thor.

Agrippina.

See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln a/R.

Zum sofortigen Abschlusse von Versicherungen bei der Agrippina haben wir für Wettin a/S. und Umgegend dem Herrn Theodor Schreiber in Wettin a/S. eine Hauptagentur übertragen.

Die Versicherungen werden gegen feste möglichst billige Prämien abgeschlossen, so daß der Versicherte nie, wie groß auch die Verluste sein mögen, eine nachträgliche Zahlung zu leisten hat.

Prospecte, Rechnungsabschlüsse und Antragsformulare können bei dem genannten Herrn unentgeltlich abgefordert werden.

Köln, im März 1848.

Der Vorstand.

H. J. Becker.

Der Director.

F. B. Lengstorff.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich dem betreffenden Publikum zur Annahme von Versicherungen bei der Agrippina, und bin stets bereit, Versicherungsanträge entgegenzunehmen, und die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Wettin a/S., den 8. März 1848.

Die Haupt-Agentur.

Theodor Schreiber.

Tapeten-Verkauf.

Gleich wie im vorigen Jahre halte ich fortwährend Muster-Lager von veloutirten, satinirten, und allen geringern Sorten französischer und deutscher

Papier-Tapeten und Bordüren.

Jetzt schon im Besitz der diesjährigen neuen Muster, in größter Auswahl und mit besonderm Fleiß in den mannigfaltigsten Farbenzusammenstellungen angefertigt, gekommen, empfehle ich mich damit zu geneigten Aufträgen und sichere bei sofortiger prompter Bedienung sehr billige Preisstellung.

F. W. Siebner in Cönnern.

American. Harz (Colophon.) betreffend.

Falls von diesem Artikel billiges Lager in Halle für fremde oder eigene Rechnung sich befindet, erbittet sich Offerten
G. H. Grieshammer in Leipzig.

Ein tüchtiger Schmidt in mittlern Jahren, welcher der Stelle als Werkführer vorstehen kann, findet auf längere Zeit ein sehr gutes Unterkommen, und ist das Nähere zu erfragen Neumarkt Geiststraße Nr. 1262.

Mola Lontez

Schreitet diesen Abend zum ersten und einzigen Mal über die hiesige Bühne. Wer wird dies vielbesprochene spanische Wunder nicht sehen wollen? Also heute Abend!
S. H.

Ein gelernter Forstmann und Jäger in gefekten Jahren, welcher von seinem Prinzipal gut empfohlen, sucht eine Stelle; bittet daher Offerten unter der Adresse N. N. in dem Gasthof zum Goldenen Löwen auf dem Neumarkt in Halle a/S. franco abgehen zu lassen.

In dem am Paradeplatz sub No. 1067 belegenen Hause sind vom 1. April ab 2 tapezirte Stuben mit Kammern mit oder ohne Mobilien zu vermieten. Die Stuben gewähren die Aussicht nach dem Paradeplatz, auch kann getrennt eine Stube nebst Stallung für 1 Pferd abgelassen werden.

Halle, den 7. März 1848.

Cigarren,

nur abgelagerte Bremer, empfiehlt billigst
J. G. Grosse.

Brachstädt.

Sonnabend den 11. März großes Militair-Concert von dem Musikchor des Hallischen Hochlöbl. Füsilier-Bataillons; nach dem Concert ist Ball. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein
der Gastwirth Hempel.

Ein eleganter Laden in bester Lage ist auf längere Zeit bis zum 15. d. M. zu vermieten und das Nähere zu erfahren durch Herrn F. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 16. März d. J. an mein Personenwagen täglich früh Morgens nach Merseburg und nach den Vormittags-Bahnzügen wieder retour geht. Mein Aufenthalt ist im Gasthof zur Linde, nahe der Bahn.

Laußstädt, den 7. März 1848.

Carl Wehle.

Esparsette, Luzerne, Kopfflee

in bester Waare empfiehlt und verkauft billigst
F. W. Siebner in Cönnern.

Nach Vollendung des Neubaus der Schleif- und Polirmühle bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, nach wie vor allen Anforderungen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum aufs strengste zu genügen, und bitte gleichzeitig, mir das im alten Lokale seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch in dem neuen Lokale angebelihen zu lassen.

Halle, Schleifmühle.

C. Ernst Wittwe & Sohn.

Auch empfehle ich mich zu ferneren werthen Bestellungen aller feinschneidenden Stahlwaaren von bekannter Güte und Dauer, und verspreche stets reellste Bedienung.

C. Ernst Wittwe & Sohn.
Schleifmühle.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Seyfarth in Peissen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

In tiefster Betrübniß zeigen wir unsern Freunden und Bekannten an, daß unser Gatte und Vater, der Schulze Dietrich in einem Alter von 54 Jahren nach längerem Leiden am 1. März plötzlich verschieden ist. Wir können diese traurige Kunde nicht veröffentlichen, ohne dankbar der Theilnahme zu gedenken, die uns die hiesige Liedertafel, der Herr Prediger Eschenhagen und Freunde von Nah und Fern am Grabe unsres theuren Verstorbenen bewiesen haben.

Steuden, am 6. März 1848.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief an der Gicht sanft zu einem bessern Aufstehen unsere gute Gattin und Mutter Friederike geb. Necke, was wir Verwandten und Bekannten der Seeligen hiermit anzeigen.

Gerbstädt, den 7. März 1848.

Der Bürgermeister Hellwig und 3 Kinder.